

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Mittwoch (Vormittag), 11. Juni 2014

Wahlen

98 2014.0577 Ernennung / Wahl

Wahl einer Fachrichterin oder eines Fachrichters französischer Muttersprache für die Regionalgerichte (arbeitsrechtliche Streitigkeiten), für die Amtsdauer bis 31.12.2016

Gemeinsame Behandlung der Wahlgeschäfte 2014.0331, 2014.0443, 2014.0603, 2014.0578, 2014.0574, 2014.0575, 2014.0576, 2014.0577

Präsidentin. Je vous prie de prendre place. J'ai quelques informations à vous transmettre. (*Die Präsidentin läutet die Glocke.*) La séance est ouverte. Tout d'abord, vous avez reçu sur vos tables des fraises et des cerises, ce n'est pas moi qui vous les offre, c'est un cadeau de l'Association des productrices et des producteurs de fruits et de baies du canton de Berne, Soleure et Fribourg. Ils voulaient vous remettre ceci jeudi, mais je leur ai dit que c'était peut-être mieux aujourd'hui à cause de la chaleur (*Applaus*). Si je ne me trompe pas, il n'y a personne sur la tribune. Deuxièmement, M. Bernasconi m'a demandé de donner l'information suivante en allemand, mais vous allez écouter et je vais vous dire cela en français quand même. M. Bernasconi et son équipe de football cherchent toujours des footballeurs pour le jeudi 26 juin à Thoun à 18h30, ainsi que le samedi 28 juin à Langnau. Vous n'avez pas besoin d'être professionnels: amateurs et politiciens sont les bienvenus! Je pense que vous avez bien compris, là, les Suisses-allemands sont aussi bien accueillis. (*Die Präsidentin läutet anhaltend die Glocke.*) Nous passons maintenant aux élections. Comme je vous l'ai dit hier, nous passons d'abord à l'élection du deuxième vice-président du Grand Conseil, puis à la reconduction de la nomination du chef du Contrôle des finances, et ensuite à l'élection du président de la Commission des institutions politiques et des relations extérieures. Étant donné que pour ces trois élections, nous n'avons qu'un candidat à chaque fois, vous avez des bulletins imprimés. Je donne la parole aux groupes, je vous prie de vous annoncer. Pour l'UDC, M. Brand.

Peter Brand, Münchenbuchsee (SVP). Für das Präsidium der staatspolitischen Kommission darf ich Ihnen im Namen der SVP Walter Messerli vorschlagen. Walter Messerli gehört dem Grossen Rat seit 2006 an. Er ist – kann man sagen – das juristische Gewissen unserer Fraktion. Er war Vizepräsident der Kommission, die das Parlamentsrecht revidierte und es dadurch prägte. Vorher war er auch Präsident der Kommission, die das Gesetz über die politischen Rechte revidierte. Er kennt die Aufgaben, welche die neue Kommission stellt, aus dem Effeff und ist unseres Erachtens die ideale Besetzung für das Präsidium der SAK. Ich bitte Sie, Ihre Stimme Walter Messerli zu geben. Für das zweite Vizepräsidium des Grossen Rats unterstützen wir, wie vorgeschlagen, Carlos Reinhard und für die Leitung der Finanzkontrolle Thomas Remund.

Adrian Haas, Bern (FDP). Das Präsidium der Finanzkontrolle ist für uns selbstverständlich unbestritten. Auch wir wählen Thomas Remund. Weiter finden wir es toll, dass sich Walter Messerli für das Präsidium der SAK zur Verfügung stellt. Er ist wohl der geborene Präsident dafür. Selbstverständlich werden wir ihn wählen.

Erlauben Sie mir bezüglich des zweiten Vizepräsidenten noch einige Ausführungen: Zuerst danke ich allen Fraktionen – mit einer Ausnahme waren es alle – herzlich, dass sie sich die Zeit nahmen, unseren Kandidaten zu empfangen. Mittlerweile ist Carlos Reinhard wahrscheinlich bekannter als mancher alter Hase im Rat. Gerne möchte ich Ihnen – vor allem auch für Zuhörer auf der Tribüne und fürs Protokoll, die bei den Vorstellungen ja nicht dabei waren – Carlos Reinhard noch kurz vor-

stellen. Carlos Reinhard ist 42 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Er sass sieben Jahre im Thuner Stadtrat und hat beste Erfahrungen auch mit Sachbereichskommissionen, denn dort gibt es solche schon länger als bei uns. Man kann also sagen, dass er über breite politische Erfahrung verfügt. Auch als Unternehmer sammelte Carlos beachtliche Erfahrung. Sie wissen, dass er Chef einer Grosswäscherei mit immerhin rund 80 Mitarbeitenden ist. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie, den FDP-Sitz zu respektieren und dem jungen Ratsmitglied Ihr Vertrauen zu schenken. Wir sind überzeugt, dass er es gut machen wird.

Jürg Iseli, Zwieselberg (SVP), Präsident der Finanzkommission. Der Vorsteher der Finanzkontrolle ist grundsätzlich der Finanzkommission unterstellt. Ich empfehle Ihnen wärmstens, Thomas Remund für eine weitere Amtsdauer zu wählen. Genau vor vier Jahren wurde er, ein Mann aus der Wirtschaft, hier als neuer Vorsteher der Finanzkontrolle gewählt. Er brachte sein Wissen aus der Wirtschaft ein in den Kanton und betrachtete diesen vielleicht aus einer etwas anderen Optik als sein Vorgänger. Er leistete ausgezeichnete Arbeit; wir sind vollumfänglich zufrieden mit allem, was er gemacht hat. Wir konnten ihn in seiner Arbeit unterstützen, auch wenn dies immer kritisch hinterfragt wurde. Aber es war eine objektive Kritik; somit gibt es keinen Anlass, ihn nicht mehr zu wählen. Ich bitte um die Unterstützung von Thomas Remund für eine weitere Amtsdauer.

Christine Schnegg-Affolter, Lyss (EVP). Nichts, was ich gleich sagen werde, ist irgendwie persönlich gegen Carlos Reinhard gerichtet. Die EVP bestreitet den Anspruch der FDP auf das zweite Vizepräsidium des Grossen Rats keineswegs. Aber auch bei uns gab dieser Vorschlag zu reden. Ein Teil unserer Fraktion findet, Carlos Reinhard selbst, aber sicher auch die FDP-Fraktion wüssten wohl, welches Risiko er eingehe, als neu gewähltes Mitglied ein solches Amt anzutreten und in zwei Jahren bereits an der Spitze dieses Betriebs hier zu stehen. Ein anderer Teil unserer Fraktion kann sich hingegen nicht vorstellen, einem neu gewählten Mitglied die Stimme zu geben. Wir zweifeln daran, dass es in derart kurzer Zeit möglich ist, den Betrieb, die Abläufe, die 160 Mitglieder und die ganze Kultur des Grossen Rats so zu kennen, um das Amt des Präsidenten in zwei Jahren problemlos bewältigen zu können. Mit dieser Wahl würde zudem ein Präjudiz geschaffen, das einige Fraktionsmitglieder der EVP nicht unterstützen wollen.

Das Amt des Präsidenten des Grossen Rats sollte aus unserer Sicht ernst genommen werden, und wir bedauern, dass die FDP-Fraktion niemanden aus den Reihen ihrer bewährten, bekannten und fähigen Leute für dieses Präsidium vorschlug. Zudem finden wir es sehr unglücklich, dass nach Marc Jost das Präsidium wiederum durch einen Thuner besetzt werden soll. Fazit: aus der Fraktion EVP werden einige Stimmen für Carlos Reinhard kommen, aber nicht alle.

Walter Messerli als Präsident für die SAK ist bei uns nicht bestritten. Wir freuen uns, dass die SVP-Fraktion, entgegen den Befürchtungen des Fraktionspräsidenten, doch noch einen fähigen Mann für dieses Amt fand. Die Wahl von Herrn Thomas Remund als Vorsteher für die Finanzkontrolle bestätigen wir ebenfalls uneingeschränkt.

Michael Adrian Aebersold, Bern (SP). Ich fange gerade wieder hinten an, nämlich bei Thomas Remund als Vorsteher der Finanzkontrolle. Diese Kandidatur ist auch bei uns nicht bestritten; wir werden ihn wählen. Ebenfalls bekommt Walter Messerli grosse Unterstützung. Der Vorschlag ist gut, wir begrüßen ihn und werden ihn als Präsidenten dieser Kommission ebenfalls wählen. Adrian Haas sagte, Walter Messerli sei der geborene Präsident. Genau dort liegt der Hase im Pfeffer: Keiner wird als Präsident geboren, sondern es braucht einige Erfahrung, einen Anlauf, eine Aufwärmphase, bis man ein solches Amt übernehmen kann.

Das führt mich zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion wird den vorgeschlagenen Kandidaten Carlos Reinhard nicht unterstützen. Nicht deshalb, weil er das Potenzial nicht hätte, vielleicht dereinst ein solches Amt zu übernehmen. Vielmehr weil wir wie meine Vorrednerin der Meinung sind, das sei ein Amt, für das man doch ein kleines bisschen wissen müsste, wie es hier läuft; für das man doch vielleicht drei, vier, fünf Jahre im Rat gesessen haben müsste und nicht einfach quasi aus dem Stand heraus Präsident – höchster Berner – wird, diesen Kanton nach aussen zu repräsentieren hat, nicht weiss, wie die Kommissionen, die Leute funktionieren. Aus unserer Sicht ist es ein zentrales Element, dass man ein wenig weiss, wer – wenn er ans Rednerpult tritt – was sagt, also wie es läuft. Wir sind überhaupt nicht glücklich – diese Kritik richten wir an die FDP-Fraktion –, wie kurzfristig diese Nomination erfolgte. Wir hatten gerade noch Zeit, Herrn Reinhard eine Viertelstunde lang anzuschauen zwischen Vorstellungsgesprächen von Richterinnen und so weiter. Wir können hier drinnen nicht mehr so kutschieren, dass man einander kurzfristig vor faits

accomplis stellt. Ich mache eine Reminiszenz an die Nichtwahl von Roland Näf, wo ich eigentlich erwartet hätte, klare Signale zu bekommen.

Nun signalisieren wir sowohl Adrian Haas als auch Herrn Reinhard, dass er die Unterstützung unserer Fraktion nicht hat; wir werden ihn also nicht wählen. Ich überlasse es selbstverständlich jedem Mitglied und jeder Fraktion, diesbezüglich eigenständig zu entscheiden, wer uns in drei Jahren präsidieren soll.

Anita Luginbühl-Bachmann, Krattigen (BDP). Die BDP-Fraktion unterstützt alle drei vorgeschlagenen Kandidaten zur Wahl. Walter Messerli erhält unsere vollste Unterstützung. Wir kennen ihn schon sehr lange und wissen um sein grosses Wissen und seine Qualitäten. Das zweite Grossratsvizepräsidium diskutierten wir in der Fraktion ebenfalls. Carlos war bei uns in der Fraktion; wir führten ähnliche Diskussionen, wie Christine Schnegg oder Michael Aebersold antönten. Doch wird eine Mehrheit der Fraktion Carlos Reinhard die Stimme geben. Vollste Unterstützung bei der BDP findet ebenfalls Herr Remund.

Bettina Keller, Hinterkappelen (Grüne). Auch die grüne Fraktion wählt selbstverständlich Thomas Remund als Vorsteher der Finanzkontrolle. Wir wählen ebenfalls Walter Messerli und danken ihm, dass er sich für das Amt des Präsidenten der SAK zur Verfügung stellt. Vielen Dank, Walter!

Bezüglich des Kandidaten der FDP für das zweite Vizepräsidium sind einige von uns immer noch recht ratlos. Wir Grünen erinnern uns gut, wie manchen Anlauf es brauchte, bis die Grünen im Jahr 2000 erstmals eine Präsidentin stellen durften, die vom Grossen Rat akzeptiert und gewählt wurde. Einige wenige unter Ihnen wissen vielleicht auch, weshalb gerade ich mich so genau daran erinnere. Kandidatinnen für das Grossratspräsidium waren stets breit anerkannte und akzeptierte Personen mit Erfahrung und einer Geschichte im Rat. Stets wusste man, dass man dieser Person vertrauen konnte. Nun präsentiert uns die FDP heute einen Kandidaten, der letzte Woche erstmals als Grossrat vereidigt wurde, also jemanden, der innert kürzester Zeit lernen muss, wie alles funktioniert, welches die geschriebenen und eben auch die ungeschriebenen Gesetze des Grossen Rats sind und wer wer ist. Wir sind hin- und her gerissen zwischen Bewunderung für so viel Nonchalance – um es einmal so zu nennen – und zum Teil auch dem Vertrauen, dass der Kandidat schon noch alles lernen und allem gewachsen sein wird. Auch wir luden gestern Carlos in die Fraktion ein und boten ihm so die Gelegenheit, sich persönlich vorzustellen.

Die grüne Fraktion bestreitet den Anspruch der FDP auf dieses Präsidium absolut nicht. Doch, liebe FDP und lieber Carlos, nehmen Sie es uns nicht übel, dass einige Mitglieder der grünen Fraktion Carlos nicht wählen werden. Sie finden, man hätte mit dem Anspruch auf das Amt des höchsten Berners gut noch ein Jahr warten können und Sie hätten Ihrem Nachwuchs etwas mehr Zeit lassen dürfen, sich hier einzuleben und sich zu integrieren.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Die glp-Fraktion unterstützt für die Finanzkontrolle ganz klar Herrn Remund. In den letzten vier Jahren leistete er uns sehr gute Dienste; darauf möchten wir gerade in der Finanzkommission weiterhin nicht verzichten. Erfreut nahmen wir auch zur Kenntnis, dass Walter Messerli das Präsidium der SAK übernehmen will. Ich bin froh, dass die SVP wieder aus der Schockstarre erwacht ist und sich zu dieser Kandidatur durchringen konnte. Walter Messerli legte sich in der Revision des Parlamentsrechts unheimlich ins Zeug, gerade nach dem tragischen Tod von Christoph Stalder.

Zur Kandidatur der FDP für das Amt des zweiten Vizepräsidenten: Vorweg danke ich Carlos Reinhard, dass er diese Ochsentour auf sich nahm und alle Fraktionen besuchte, auch uns. Wir nahmen das zur Kenntnis, doch blieben für uns die Probleme bestehen. Es gibt die ungeschriebenen Gesetze; ich sage, dass sie nicht geschrieben sind, doch wird von einem Vize-, einem zweiten Vize-, einem Grossratspräsidenten oder einer Grossratspräsidentin grosse Akzeptanz in diesem Rat erwartet. Ich bestreite nicht, dass du das mit der Zeit nicht ebenfalls erreichen kannst, aber gegenwärtig hast du sie noch nicht, und es wird auch schwierig sein, in zwei Jahren in einem Rat eine derart tiefe Akzeptanz zu erreichen. Verschiedentlich wurde es erwähnt: Man muss die Leute kennen, muss sich etwas besser auskennen in der Parteienlandschaft und so weiter. Eigentlich bin ich enttäuscht, dass die FDP nicht mehr Flexibilität zeigt, jetzt, da es um den zweiten Vizepräsidenten geht. Schon in meinem Ordnungsantrag zeigte ich gewisse andere Optionen auf wie Rochaden und so weiter; aber nein, man hält einfach fest am eingebrachten Vorschlag. Das ist für mich eine relativ sture Politik. Die glp-Fraktion wird Carlos Reinhard grossmehrheitlich nicht unterstützen.

Alfred Schneiter, Thierachern (EDU). Für mich ist es ein Vorrecht: Ich darf jetzt zum achtzehnten Mal an einer solchen Wahl des Vizepräsidiums teilnehmen, das ich nun noch aus einer etwas anderen Warte darstellen will. Vielfach erlebte ich es so, dass die alten Hasen quasi zur Krönung ihrer Karriere den Grossen Rat noch präsidierten und danach zurücktraten. Das ist gut so. Jetzt haben wir einmal etwas ganz Neues, indem ein Quereinsteiger gerade als zweiter Vizepräsident vorgeschlagen wird. Auch wir in der EDU-Fraktion schluckten am Anfang etwas leer, sagten uns danach aber, wir wollten es positiv angehen und luden Carlos Reinhard in unsere Fraktion ein. Im Allgemeinen waren wir uns wohl einig, dass wir nicht an den Fähigkeiten des Kandidaten für dieses Amt zweifeln. Etwas gewöhnungsbedürftig hingegen ist, dass ein Quereinsteiger, ein Neuer sich gerade dafür bewirbt. Bei uns in der Fraktion sagte er etwas Wichtiges bezüglich der Erfahrung, der kurzen Eingewöhnungszeit; nämlich, dass er als Unternehmer nicht immer zwei Jahre oder eigentlich nie Zeit gehabt habe, um sich in eine neue Situation einzuleben. Auch das, nämlich sich sehr schnell in neue Situationen einleben zu können, ist eine Fähigkeit für einen Präsidenten. In diesem Sinn kann man es auch positiv werten, dass er in zwei Jahren absolut bereit sein wird, dieses Amt zu unserer vollsten Zufriedenheit auszuüben. Daran zweifeln wir nicht und werden ihm von Seiten der EDU-Fraktion vorbehaltlos unser Vertrauen aussprechen.

Das gilt ebenfalls für Walter Messerli. Er ist gerade das Gegenteil, gehört er doch zu den Älteren hier im Rat. Ich staune über den Mut, die Kraft, dass du dich zur Verfügung stellst, Walter, dieses Amt zu übernehmen. Auch dir vertrauen wir voll und wünschen dir viel Glück und Kraft in dieser Aufgabe. Wir unterstützen ebenfalls Herrn Remund in der Wahl für das Präsidium der SAK.

Präsidentin. Y a-t-il encore un porte-parole de groupe? À titre individuel? – Non plus. J'aimerais d'abord faire une information. Mme Madeleine Amstutz se récuse pour le vote de M. le chef du Contrôle des finances du canton de Berne, puisque c'est son chef. Elle va donc recevoir une enveloppe des mains de M. Sommer avec seulement deux scrutins, c'est-à-dire pour le deuxième vice-président du Grand Conseil et pour le président de la Commission des institutions politiques et des relations extérieures. Les scrutatrices et scrutateurs vont vous distribuer les enveloppes, viennent les ramasser et nous continuons tout de suite avec les autres élections.

Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler verteilen die Wahlcouverts für diese ersten drei Wahlgeschäfte und sammeln sie nach erfolgter Wahl wieder ein.

Präsidentin. Je vois que les scrutatrices et scrutateurs ont également voté, je vous prie donc de ramasser les enveloppes. Nous continuons après tout de suite avec les autres cinq élections, c'est-à-dire l'élection d'un ou une juge germanophone de la Cour suprême, de deux juges germanophones de tribunal régional, d'un ou une juge germanophone de tribunal régional, d'un juge commerçant ou d'une juge commerçante francophone du Tribunal de commerce et d'un juge spécialisé ou d'une juge spécialisée francophone de tribunal régional (litiges relevant du droit du travail). Nous passons tout de suite à cette élection et je prie Mme Zumstein, présidente de la Commission de justice pour la section 4 de prendre la parole et je pense que vous pourriez être un tout petit peu plus tranquilles.

Katrin Zumstein, Langenthal (FDP), Sprecherin des Ausschusses IV der Justizkommission. Bei der vierten Wahl geht es um die Ergänzungswahl eines Mitglieds deutscher Muttersprache für das Obergericht, Beschäftigungsgrad 100 Prozent, Amtsdauer bis 31. Dezember 2016. Herr Oberrichter Peter Kunz, Mitglied der FDP, wird per Ende Juli 2014 demissionieren. Die JuKo kann Ihnen Christian Josi, Mitglied der SVP, zur Wahl empfehlen. Er erhielt das Prädikat «sehr geeignet». In der Zwischenzeit zog sich der Kandidat der glp, Christoph Hurni, zurück. Für diese Wahl haben Sie einen leeren Wahlzettel bekommen; Sie müssen also von Hand den Namen einfügen.

Bei der fünften Wahl geht es um die Ergänzungswahl zweier Richterinnen beziehungsweise Richter deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte, Amtsdauer bis 31. Dezember 2016. Herr Gerichtspräsident Jürg Staudenmann, Mitglied der SVP, Richter am Regionalgericht Oberland, demissionierte per Dezember 2013. Bis Ende August 2014 verfügt man über eine Übergangslösung. Rudolf Appenzeller, Mitglied der FDP, Richter am Regionalgericht Emmental-Oberaargau demissioniert altershalber per Ende Juni 2014. Für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2016 ist deshalb entsprechender Ersatz zu wählen. Beide Stellen sind zu je 100 Prozent zu besetzen. Weil verschiedene Verschiebungsgesuche bereits gewählter Gerichtspräsidenten und -präsidentinnen eingingen, verschoben sich die Stellen. Aktuell ist nicht die Stelle zu besetzen, die ich vorhin erwähnt habe,

sondern je eine Vollzeitstelle in Biel und in Thun. Der Ausschuss IV kann Ihnen folgende Personen zur Wahl empfehlen: Herrn Ronnie Bettler, Mitglied der SVP, Frau Natalie Fritz, Mitglied der glp und Frau Sonja Koch, ebenfalls Mitglied der SVP. Auch dafür haben Sie einen leeren Wahlzettel erhalten, den Sie von Hand ausfüllen müssen.

Bei der sechsten Wahl geht es um die Ergänzungswahl einer Richterin oder eines Richters deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte, Beschäftigungsgrad 60 Prozent, Amtsdauer bis 31. Dezember 2016. Herr Gerichtspräsident Hans-Ulrich Gammeter, Mitglied der SVP, Richter am Regionalgericht Oberland, hat per Ende November 2014 demissioniert. Seine Tätigkeit endet aber bereits Ende August 2014, weil er über ein Langzeitarbeitskonto verfügt. Für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2016 ist deshalb eine Ersatzperson zu wählen mit Beschäftigungsgrad 60 Prozent. Auch da gibt es eine Verschiebung; weil jemand vom Gericht in Biel die Versetzung nach Thun beantragte, resultiert nun die Stelle mit Beschäftigungsgrad 60 Prozent wiederum in Biel. Die JuKo empfiehlt Ihnen Frau Claudia Jacober, Mitglied der SVP. Nicht zur Wahl empfohlen wird Frau Elisabeth Kunz-Ryser, parteilos. Für diese Wahl müssen Sie den leeren Wahlzettel von Hand ausfüllen.

Bei der siebten Wahl geht es um die Ergänzungswahl eines französischsprachigen beziehungsweise bilingualen kaufmännischen Fachrichters oder einer Fachrichterin für das französischsprachige kaufmännische Handelsgericht, Amtsdauer bis 31. Dezember 2016. Weil Herr Joseph von Aarburg, französischsprachiger Fachrichter für das Handelsgericht, demissioniert hat, ist für die Amtsdauer bis 31. Dezember 2016 ein Ersatz zu wählen. Die kantonale Volkswirtschaftskommission hat Vorschlagsrecht. Es handelt sich um ein Nebenamt. Der Parteienproporz kommt hier nicht zur Anwendung, ausschlaggebend ist die Verbandsmitgliedschaft. Aufgrund des Vorschlagsrechts der kantonalen Volkswirtschaftskommission kann die JuKo Herrn Jean-Marc Guenat zur Wahl empfehlen. Für diese Wahl haben Sie einen vorgedruckten Wahlzettel bekommen.

Bei der letzten, achten Wahl geht es um die Ergänzungswahl einer Fachrichterin beziehungsweise eines Fachrichters französischer Muttersprache für die Regionalgerichte für arbeitsrechtliche Streitigkeiten, Amtsdauer bis 31. Dezember 2016. Dort gibt es seit längerer Zeit eine Vakanz, für die man jetzt Ersatz gefunden hat. Den bernischen Wirtschaftsverbänden (HIV) steht das Vorschlagsrecht zu. Auch bei dieser Stelle handelt es sich um ein Nebenamt. Der Parteienproporz wird nicht angewandt, ausschlaggebend ist die Mitgliedschaft beim HIV. Aufgrund dessen Vorschlags kann Ihnen die JuKo Herrn Rudolf Andres Bolliger zur Wahl vorschlagen. Auch dafür haben Sie einen vorgedruckten Wahlzettel erhalten.

Lars Guggisberg, Kirchlindach (SVP). Ich erlaube mir, kurz unsere vier Kandidierenden vorzustellen. Ich beginne mit der Wahl 4, Ergänzungswahl für das Obergericht. Christian Josi ist 40-jährig, wohnhaft in Thun, verheiratet, Vater von zwei Kindern und steht mit beiden Beinen mitten im Leben. Er durchlief alle Stationen einer klassischen Richterlaufbahn in der Berner Justiz, mit einem kleinen Abstecher nach Zürich, kehrte dann aber relativ rasch wieder in den Kanton Bern zurück. Wahrscheinlich hatte er Heimweh. Zuerst war er Gerichtsschreiber in Konolfingen und Bern mit mehreren Einsätzen als ausserordentlicher Gerichtspräsident. Er war Untersuchungsrichter in Bern und im Berner Oberland. Seit 2011 ist er Gerichtspräsident am Regionalgericht Oberland und Suppleant am Obergericht. Seit 2013 ist er zudem Leiter der Zivilabteilung des Regionalgerichts Oberland. Er dissertierte zum Thema «Anerkennung und Vollstreckung von Schiedssprüchen in der Schweiz» und veröffentlichte auch weitere Publikationen. Christian Josi spricht nebst Deutsch ausserordentlich gut Französisch; er hat hervorragende Referenzen. Diese Zutaten braucht es, um jetzt den Schritt ans Obergericht zu tun. Zusammenfassend: Was Roman Josi in den Eishockeystadien Nordamerikas ist, ist Christian Josi in den Berner Gerichtssälen: sozusagen unser MDP, und es ist an der Zeit für den Karriereschritt, wie ihn sein Namensvetter vor vier Jahren machte, als er vom SCB nach Nordamerika wechselte. Ich danke Ihnen, dass Sie ihm Ihre Stimme geben und damit das berechtigte Vertrauen schenken.

Zur Wahl 5, Ergänzungswahl zweier Richterinnen beziehungsweise Richter deutscher Muttersprache an Regionalgerichte. Zuerst zu Frau Sonja Koch: Sie ist 37-jährig, wohnhaft in Bern. Sie hat schon fast alles gemacht, was man in einem Juristinnen- oder Juristenleben machen kann. Sie war Rechtsanwältin, Gerichtsschreiberin im Aargau, Gerichtsschreiberin am Bundesgericht in Lausanne und ist jetzt wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Bundesamt für Justiz. Zu Beginn 2014 dissertierte auch sie, und zwar an der Universität Zürich. Sonja Koch spricht ausgezeichnet Französisch, könnte somit auch problemlos in Biel eingesetzt werden. Sie wäre hoch motiviert und bereit, langfristig – langfristig! – in Biel zu arbeiten. Selbstverständlich könnte sie aber auch problemlos in Thun eingesetzt werden. Sonja Koch bringt das Rüstzeug einer angehenden Gerichtspräsidentin lückenlos mit.

Ich danke Ihnen, wenn Sie auch ihren Namen auf den Wahlzettel setzen.

Zu Ronnie Bettler: Er ist 35-jährig, wohnhaft in Thun. Er hat Erfahrung auf allen Ebenen der Schweizer Gerichtsbarkeit. Zuerst war er Gerichtsschreiber im Gerichtskreis 12, Frutigen-Niedersimmental, anschliessend Gerichtsschreiber am Bundesgericht in Lausanne und ist seit 2013 als Gerichtsschreiber am Obergericht in Bern tätig. Trotz seines jungen Alters publizierte er bereits verschiedentlich. Er verfügt auch über eine ausgesprochen soziale Ader, die für einen Gerichtspräsidenten unbedingt erforderlich ist. Er amtiert nämlich seit einiger Zeit als Beistand eines Angehörigen.

Ronnie Bettler verfügt über herausragende Referenzen von verdienten langjährigen Persönlichkeiten der Berner Justiz. Er spricht ausgezeichnet Französisch, weil er vier Jahre in Lausanne arbeitete. Somit wäre er problemlos in Thun, also langfristig in Biel einsetzbar und zudem bereit, das Amt in Biel auszuüben, was ihn von Natalie Fritz unterscheidet. Ich danke Ihnen, wenn Sie Ronnie Bettler die Gelegenheit geben, dieses Amt als Gerichtspräsident in Angriff zu nehmen.

Zur Wahl 6: Claudia Jacober ist 35-jährig, wohnhaft in Brugg bei Biel, verheiratet und Mutter eines kleinen Sohnes. Sie wuchs im Raum Biel-Seeland auf und verdiente ihre Sporen in der Jurisprudenz im Kanton Bern ab, zuerst als Gerichtssekretärin im Untersuchungsrichteramt und anschliessend als Gerichtsschreiberin in Bern. 2011 bis Anfang 2014 war sie leitende Gerichtsschreiberin am Regionalgericht Bern-Mittelland und seit März am gleichen Ort ausserordentliche Gerichtspräsidentin. Claudia Jacober passt als junge Mutter zu 100 Prozent auf die 60-Prozent-Stelle in Biel. Dazu kommt, dass sie im Raum Biel aufgewachsen ist und in Brugg wohnt. Biel ist für Claudia Jacober nicht einfach ein Arbeitsplatz, sondern eine Herzensangelegenheit. Das garantiert, dass sie langfristig dort arbeiten wird. Ich danke Ihnen, wenn Sie Ihre Stimme auch Claudia Jacober geben können. Schliesslich kann ich hier auch noch bekannt geben, dass Frau Evelyne Salzmann ihre Kandidatur für die 60-Prozent-Stelle zurückgezogen hat.

Es ist klar, dass einige von Ihnen heute Mühe haben werden, hier und jetzt vier SVP-Mitglieder zu wählen. Gemäss Parteienproporz hätten wir aber Anspruch auf 19 Gerichtspräsidentinnen und -präsidenten, verfügen momentan aber lediglich über 12. Also sind wir zu nahezu 700 Stellenprozenten unterdotiert. Zu Recht stellte man immer die Qualität über den Parteienproporz, tatsächlich zu Recht. Jetzt dürfen wir Ihnen aber vier Kandidierende präsentieren, die vom Ausschuss IV alle mit der höchsten Qualifikation bewertet wurden. Deshalb bitte ich Sie, die Parteibrille kurz abzulegen und auch diesmal die Bestqualifizierten zu wählen, also Christian Josi, Sonja Koch, Ronnie Bettler und Claudia Jacober. Ich danke Ihnen für die Unterstützung. In den übrigen Wahlen wählen wir die vorgeschlagenen Kandidierenden.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Ich habe das Vergnügen, Ihnen eine Kandidatur für die 100-Prozent-Stelle als Richterin/Richter deutscher Muttersprache aus den Reihen der glp zu präsentieren. Katrin Zumstein sagte bereits, dass wir diesmal die Qual der Wahl, nämlich drei sehr gut qualifizierte Leute für die zwei Stellen haben. Wir sind stolz, in diesem Rennen mitmischen zu können. Natalie Fritz bewirbt sich für eine der beiden 100-Prozent-Stellen. Sie ist 35jährig, studierte in Freiburg und machte einen Zusatzabschluss in Europarecht. Sie hat das Anwaltspatent und eine Weiterbildung in Forensik; kürzlich absolvierte sie auch eine Weiterbildung in gerichtsnaher Mediation. Zurzeit ist sie Gerichtsschreiberin am Regionalgericht Oberland im Bereich Straf- und Zivilrecht inklusive SchKG. Sie bringt – das zeichnet sie gegenüber ihren Mitbewerbenden ganz klar aus – bereits Erfahrung mit als ausserordentliche Gerichtspräsidentin am Regionalgericht Oberland und im Gerichtskreis Interlaken-Oberhasli. Des Weiteren betreut sie Rechtspraktikantinnen und -praktikanten und engagiert sich auch in der Ausbildung von KV-Lehrlingen. Wie ich eingangs bereits erwähnt habe, haben wir mehrere gute Kandidaturen, zwei aus den Reihen der SVP und die hervorragende der glp mit Natalie Fritz. Ich lernte Frau Fritz als engagierte und belastbare, fröhliche Persönlichkeit kennen.

Noch zum Anspruch: Die glp hat ganz klar Anspruch auf vier Gerichtspräsidentinnen/-präsidenten. Wir haben noch keinen! Deshalb möchten wir jetzt einen oder zwei davon beanspruchen. In Anbetracht des Anspruchs und abgesehen von den Qualitäten, die eigentlich zuerst zählen sollen, ist unsere Kandidatur unbestritten.

Als zweite Kandidatur unterstützen wir Sonja Koch. Auch sie hat beste Qualifikationen. Sie hat in Zürich dissertiert und hat ein breites Palmarès, wie Lars eben gesagt hat. Wir unterstützen sie als zweite Kandidatin. Zur Ergänzungswahl ans Obergericht: Wie Sie wissen, stellten wir eine Kandidatur mit Christoph Hurni, respektieren aber momentan die Mehrheitsverhältnisse und attestieren Herrn Josi beste Qualifikationen. Deshalb zogen wir Christoph Hurnis Kandidatur für diese Wahl

zurück, obwohl er wie Herr Josi sehr gut qualifiziert war, und werden ihn natürlich für eine nächste Wahl wieder ins Rennen bringen. In den übrigen Wahlen, für die 60-Prozent-Richterstelle, unterstützen wir Claudia Jacober in Biel, und als Fachrichterinnen/Fachrichter alle Vorgeschlagenen.

Erich Feller, Münsingen (BDP). Die BDP-Fraktion lud verschiedene Kandidatinnen und Kandidaten zu einem Vorstellungsgespräch ein. Den Bewerberinnen und Bewerbern danken wir für ihr Interesse an den offenen Stellen und ihre Bewerbungen. Ich stelle fest, dass für die verschiedenen Wahlen mehrere sehr geeignete Personen zur Verfügung gestanden hatten. Einzelne zogen ihre Bewerbung schon im Verlauf des Prozesses zurück. Grundsätzlich – es ist bereits angeführt worden – hat die Qualifikation ja Vorrang vor der Parteizugehörigkeit. Aber auch nach Parteienproporz gibt es keine Probleme, da die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP und der glp angehören. Die Proportionalanteile dieser Parteien sind nicht ausgeschöpft. Aufgrund der Qualifikation, der Erfahrung, der Bewerbungsunterlagen sowie der persönlichen Vorstellungsgespräche beriet die BDP-Fraktion ihre Wahlempfehlungen. Wir sind in der komfortablen Situation, aus verschiedenen geeigneten Personen wählen zu dürfen. Die BDP-Fraktion wird folgende Kandidatinnen und Kandidaten unterstützen: als Richter für das Obergericht Christian Josi, als zwei Richterinnen für die Regionalgerichte Natalie Fritz und Sonja Koch, als Richterin für das Regionalgericht mit Beschäftigungsgrad 60 Prozent Claudia Jacober, als französischsprachigen kaufmännischen Fachrichter im Nebenamt Jean-Marc Guenat, als französischsprachigen Fachrichter für die Regionalgerichte im Nebenamt Rudolf Bolliger.

Christine Schnegg-Affolter, Lyss (EVP). Für die Wahl eines Mitglieds ans Obergericht haben wir mit Herrn Christian Josi eine bestqualifizierte Person. Er ist bei uns klar unbestritten und wird gewählt. Für die zwei Hundertprozentstellen an den Regionalgerichten entschieden wir uns für Frau Natalie Fritz und Frau Sonja Koch. Beide wurden für diese Aufgabe vom Ausschuss als sehr geeignet befunden. Aufgrund der hervorragenden Französischkenntnisse von Frau Koch gehen wir davon aus, dass sie die Stelle in Biel antreten wird, während wir mit Frau Fritz eine bestens qualifizierte Person haben für die Stelle in Thun. Für die Sechzigprozentstelle kommt für uns Frau Claudia Jacober in Frage. Im Gegensatz zu Frau Kunz wurde sie vom Ausschuss IV als sehr geeignet beurteilt. Mit ihren Qualifikationen und den ausgezeichneten Französischkenntnissen ist die vakante Stelle in Biel bestens zu besetzen. Die vorgeschlagenen Fachrichter sind bei uns unbestritten und werden von uns gewählt.

Adrian Wüthrich, Huttwil (SP). Auch die SP-JUSO-PSA-Fraktion lud alle vorgeschlagenen Personen ein und führte mit ihnen ein Gespräch. Wie die Präsidentin des Ausschusses IV sagte, luden wir die nicht vorgeschlagene Elisabeth Kunz nicht ein und redeten nicht mit ihr, werden sie entsprechend nicht unterstützen. Wir haben allerdings kein Problem, wie der SVP-Sprecher den Anschein erweckt haben mag, gute Leute zu wählen, auch wenn sie von der SVP kommen. Natürlich werden wir die sehr gut qualifizierten Leute der SVP unterstützen.

Im ersten Wahlgang unterstützen wir Herrn Christian Josi. Wir sind überzeugt von seiner Kandidatur und danken ihm dafür. In unserer Fraktion hinterliess er einen guten Eindruck. In der fünften Wahl für die Regionalgerichte haben wir zwei Posten zu besetzen. In unserer Fraktion kamen die beiden Frauen sehr gut an; wir werden sie mehrheitlich unterstützen. Wir danken auch ihnen, dass sie zu uns in die Fraktion gekommen sind und für ihre gute Vorstellung. Wir schlagen sie zur Wahl vor und wünschen ihnen dann alles Gute in ihrem Amt.

In der dritten Wahl geht es um die Sechzigprozentstelle. Auch wir unterstützen dafür Claudia Jacober, wie bereits ausgeführt worden ist. Mit ihrem Wohnort ist sie bestens prädestiniert für diese Stelle in Biel. Gleichzeitig bringe ich den Wunsch unserer Fraktion an, mehr Teilzeitstellen an den Gerichten zu schaffen. Auch als wir mit Frau Salzmann sprachen, merkten wir, dass Damen und Herren vom Fach gerne Teilzeit arbeiten würden. In Anbetracht dessen, dass wir jetzt vielleicht vor einer Pensionierungswelle von Richterinnen und Richtern stehen, fordern wir das Obergericht auf, mehr Teilzeitstellen zu schaffen. Das ist der Qualität unserer Gerichte sicher nicht abträglich, würde aber dazu führen, die Kombination von Familie und Arbeit besser gewährleisten und gute Leute weiterhin an den Gerichten halten zu können. Wir unterstützen Claudia Jacober. In der siebten und achten Wahl unterstützen wir ebenfalls die Vorgeschlagenen; Jean-Marc Guenat und Rudolf Andres Bolliger werden von uns nicht in Frage gestellt.

Bettina Keller, Hinterkappelen (Grüne). Auch die grüne Fraktion lud alle sieben Kandidierenden

für die Richterstellen ein. Von allen gewannen wir einen sehr guten Eindruck. Die Entscheidung, wem wir welche Stimme geben wollen, war nicht immer ganz einfach. Durch die Rückzüge hat es sich nun noch etwas geklärt; das macht es etwas einfacher.

An die Vollzeitstelle als Obergerichter wählen wir Christian Josi. Wir hätten ihn ohnehin gewählt, weil er über Erfahrung an der ersten Instanz verfügt, was wir als sehr gewichtigen Vorteil erachten.

In der Wahl zweier Richterinnen an die Regionalgerichte überzeugte uns Frau Sonja Koch am meisten. Sie spricht sehr gut Französisch und erhält sehr viele Stimmen aus der grünen Fraktion. Die beiden anderen Bewerbenden, Frau Fritz und Herr Bettler, erhalten ebenfalls Stimmen, Frau Fritz eindeutig mehr als Herr Bettler. Für die Sechzigprozentstelle in Biel hätten wir uns ohnehin für Frau Jacober entschieden. Sie spricht ausgezeichnet Französisch und versicherte uns glaubwürdig, dass sie in Biel arbeiten und bleiben will. Das finden wir für Biel sehr entscheidend, vor allem nach der Erfahrung mit der Person, die wir in der Märzsession wählten und die Biel mittlerweile schon wieder verlassen hat. In den anderen Wahlen wählen wir die vorgeschlagenen Personen.

Adrian Haas, Bern (FDP). Ans Obergericht wählen wir Christian Josi. Er ist bodenständig, bestens qualifiziert, hat Erfahrung an der ersten Instanz und ist deshalb ein sehr guter Kandidat. Ein guter Kandidat wäre übrigens auch Herr Hurni gewesen. Da er aber seine Kandidatur zurückgezogen hat, sprechen wir momentan nicht über ihn.

Für die Ergänzungswahl zweier Richterinnen oder Richter an die Regionalgerichte steht sicher einmal Frau Sonja Koch im Vordergrund. Sie zeigte sich sehr professionell, hat breite Erfahrung und ist für die Stelle in Biel sicher bestens geeignet. Bezüglich des anderen Kandidaten und der Kandidatin entstand Verwirrung, weil wir das Signal der glp erhalten hatten, dass Frau Fritz ihre Kandidatur zurückziehe. Deshalb beschlossen wir in der letzten Fraktionssitzung, Herrn Bettler zu unterstützen. Nun ist Frau Fritz offenbar wieder wählbar, weil es anscheinend ein Fehler gewesen sei. Darüber haben wir in der Fraktion nun nicht mehr reden können, weshalb wir für diese Wahl Stimmfreigabe beschliessen. Das heisst, dass wir Frau Sonja Koch unterstützen und für den anderen Sitz Stimmfreigabe empfehlen.

In der Wahl 6 für die Regionalgerichte steht Frau Claudia Jacober klar im Vordergrund. Sie ist eine sehr offene, aufgestellte Kandidatin, die als sehr gut qualifiziert wurde. Schon in Biel verwurzelt, ist sie bestens geeignet für die vakante Stelle in Biel. Als Fachrichter wählen wir die Vorgeschlagenen.

Alfred Schneiter, Thierachern (EDU). Die EDU-Fraktion schlägt für die Wahl ans Obergericht Herrn Josi vor. Wir hätten ihn auch vorgezogen, wenn Herr Hurni sich nicht von der Wahl zurückgezogen hätte. Zur fünften Wahl fiel uns die Entscheidung auch nicht eben leicht, weil von den Qualifikationen her alle Kandidatinnen und Kandidaten unbestritten sind. Wir kamen aber zum Schluss, Natalie Fritz und Sonja Koch zu wählen. In der sechsten Wahl werden wir Frau Jacober wählen und in den restlichen Wahlen die Vorgeschlagenen.

Präsidentin. Je n'ai plus de porte-parole de groupe, est-ce que quelqu'un aimerait encore s'exprimer? – Ce n'est pas le cas, je prie les scrutatrices et les scrutateurs de distribuer les bulletins. J'ai encore une information. À midi, il y a une manifestation à l'Hôpital universitaire de Berne, les inscriptions spontanées sont encore acceptées, ceux qui ne se sont pas inscrits et qui aimeraient quand même y aller sont les bienvenus. Comme je l'ai dit hier, après les élections, nous passons tout de suite à la motion Audit indépendant de l'informatique: mettre les recommandations des experts en œuvre.

Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler verteilen die Wahlcouverts für die restlichen fünf Wahlgeschäfte.

Wahlergebnisse

Geschäft 2014.0331 Wahl der zweiten Vizepräsidentin oder des zweiten Vizepräsidenten

Bei 157 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 12 und ungültig 0, in Betracht fallend 141, wird bei einem absoluten Mehr von 71 Stimmen gewählt:

Carlos Reinhard mit 71 Stimmen

Diverse erhielten 69 Stimmen

Applaus

Präsidentin. M. le deuxième vice-président aimerait la parole pour une petite déclaration personnelle.

Carlos Reinhard, Thun (FDP). Frau Präsidentin, Herr Regierungsrat, wertete Kolleginnen und Kollegen, es ist eine persönliche Erklärung, nicht eine Dankesrede. Ich möchte denjenigen, die mich heute Morgen nicht unterstützt haben, mitteilen, dass ich das überhaupt nicht persönlich nehme. Ich denke, dass es um das System ging. Ich verstand den Wink mit dem Zaunpfahl, und ich glaube, ich kann bis nächstes Jahr beweisen, dass ich diesen Auftrag und das Vertrauen mit Respekt entgegennehme.

Geschäft 2014.0443 Wahl der Präsidentin oder des Präsident der Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen (SAK)

Bei 157 ausgeteilten und 157 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 3 und ungültig 0, in Betracht fallend 154, wird bei einem absoluten Mehr von 78 Stimmen gewählt:

Walter Messerli mit 153 Stimmen

Diverse erhielten 1 Stimme

Applaus

Geschäft 2014.0603 Vorsteher Finanzkontrolle: Wiederernennung durch den Regierungsrat / Bestätigung durch den Grossen Rat

Bei 157 ausgeteilten und 155 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 0 und ungültig 0, in Betracht fallend 155, wird bei einem absoluten Mehr von 78 Stimmen gewählt:

Thomas Remund mit 155 Stimmen

Präsidentin. Félicitations!

Applaus

Geschäft 2014.0578 Wahl eines Mitglieds deutscher Muttersprache für das Obergericht, Beschäftigungsgrad 100 Prozent, Amtsdauer bis 31.12.2016

Bei 157 ausgeteilten und 157 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 5 und ungültig 0, in Betracht fallend 152, wird bei einem absoluten Mehr von 77 Stimmen gewählt:

Christian Josi mit 147 Stimmen

Diverse erhielten 5 Stimmen

Applaus

Geschäft 2014.0574 Wahl zweier Richterinnen und Richter deutscher Muttersprache für die Regio-

nalgerichte, Beschäftigungsgrad je 100 Prozent, Amtsdauer bis 31.12.2016

Bei 157 ausgeteilten und 157 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 1 und ungültig 0, in Betracht fallend 156, werden bei einem absoluten Mehr von 79 Stimmen gewählt:

Natalie Fritz mit 86 Stimmen
Sonja Koch mit 131 Stimmen

Ronnie Bettler erhielt 80 Stimmen (*absolutes Mehr erreicht, überzählig*)

Applaus

Geschäft 2014.0575 Wahl einer Richterin / eines Richters deutscher Muttersprache für die Regionalgerichte, Beschäftigungsgrad 60 Prozent, Amtsdauer bis 31.12.2016

Bei 157 ausgeteilten und 157 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 2 und ungültig 0, in Betracht fallend 155, wird bei einem absoluten Mehr von 78 Stimmen gewählt:

Claudia Jacober mit 151 Stimmen

Elisabeth Kunz-Ryser erhielt 3 Stimmen

Applaus

Geschäft 2014.0576 Wahl einer französischsprachigen (biliguen) kaufmännischen Fachrichterin oder eines Fachrichters für das Handelsgericht, Amtsdauer bis 31.13.2016

Bei 157 ausgeteilten und 157 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 0 und ungültig 0, in Betracht fallend 157, wird bei einem absoluten Mehr von 79 Stimmen gewählt:

Jean-Marc Guenat mit 157 Stimmen

Applaus

Geschäft 2014.0577 Wahl einer Fachrichterin oder eines Fachrichters französischsprachiger Muttersprache für die Regionalgerichte (arbeitsrechtliche Streitigkeiten), Amtsdauer bis 31.12.2016

Bei 157 ausgeteilten und 157 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 1 und ungültig 0, in Betracht fallend 156, wird bei einem absoluten Mehr von 79 Stimmen gewählt:

Rudolf Andres Bolliger mit 156 Stimmen

Applaus

Präsidentin. Je félicite tous les élus et je remercie les candidats d'avoir posé leurs candidatures.